



„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.
Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr. Dester. Währung.

Expedition: S. Alte Jacobstr. 64. bei S. Bey. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

General = Rath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Dester. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. = 9 Kr. Dester. Währ.

Für Zusendung v. Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr. Dester. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenk, NW. Stromstraße 48.

Nr. 23.

Berlin, den 9. Juni 1882.

Neunter Jahrgang.

Amtlicher Theil des Generalraths.

Zur Beachtung!

In Veranlassung mehrfach vorgekommener Fälle machen wir die auswärtigen Mitglieder der örtlichen Verwaltungsstellen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß sie in Krankheitsfällen laut § 4 des Statuts wöchentliche Krankenscheine beizubringen haben. Wo dies nicht geschieht, werden sich die Betreffenden die Folgen selbst zuschreiben müssen.

Gleichzeitig werden alle Kassierer streng angewiesen, nur gegen Quittung des Empfängers Krankengeld auszu zahlen.

Der Vorstand.

Georg Lenk,
Vorsitzender.

J. Bey,
Hauptkassierer.

Georg Lenk,
Hauptschriftführer.

34. ord. Generalrathssitzung vom 20. Mai 1882.*)

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Kassenbericht pro April, 3) Ausnahme und Ausschluß von Mitgliedern.

Der Vorsitzende Hr. Lenk I eröffnet die Sitzung um 8^{1/2} Uhr Abends. Entschuldigt fehlen die Herren Bungert und Schmidt, ohne Entschuldigung Hr. Voigt. Von den Revisoren ist noch Niemand anwesend. Hr. Münchow erscheint im Laufe der Sitzung. Das Protokoll der 33. Sitzung wird verlesen und genehmigt und sodann in die L. O. eingetreten.

Punkt 1. Durch den Hauptschriftführer gelangt zur Mittheilung, daß das Mitglied Krebs-Budau die betreffs Rückzahlung des Krankengeldes ihm auferlegte Verpflichtung (siehe vorige Generalrathssitzung) eingegangen sei. — Das Mitglied Winkler-Lettin beantragt jetzt ebenfalls, daß aus dem alten Krankentassenfond für ihn wöchentlich 20 Pf. Beitrag zur Invalidenfasse gezahlt werden mögen, wogegen er auf etwaige Extraausstattung verzichtet. Der Generalrath stimmt dem zu. — Der Ausschuß des D. V. Breslau beabsichtigt, da der Verein jetzt nur noch wenige Mitglieder zählt, unter Mitwirkung des Ortsverbandsausschusses nach Pfingsten eine Versammlung der Porzellanmaler etc. in Breslau zu veranstalten und ersucht um Bewilligung der Kosten für Informat etc. Der Generalrath stimmt dem Antrage zu, um noch einen letzten Versuch zur Erhaltung des Ortsvereins zu machen, beschließt aber, dem Ausschuß zu rathen, zunächst dem Ortsverbandsausschuß nicht zu große Befugnisse in der Sache einzuräumen und sodann dafür zu sorgen, daß die etwa gewonnenen Mitglieder nicht vom dortigen D. V. der Maler in Beschlag genommen werden. — In der Klagesache Art-Königszell sind durch die Anwesenheit Art's beim Termin, welche sich als notwendig herausstellte, 10 Mark Reisekosten entstanden, welche bewilligt werden. — Hinsichtlich der Sparkassenscheine der Ortsvereine theilt der Hauptkassierer mit, daß dieselben von Kopenhagen und Berlin nunmehr ebenfalls eingegangen seien. Nach Lettin habe er Anweisung ertheilt, daß man die Zinsen alle Jahre eintragen lassen solle. Von Rudolfsbad ist das Buch, trotzdem die Abschlüsse bereits hier

find, noch nicht eingegangen. Der Hauptkassierer hat deshalb nochmals geschrieben, worauf noch keine Antwort erfolgt ist. Sophienau habe geglaubt, daß es geschnitten angelegt habe, da aber der Titel des Sparkassenbuchs die Sparkasse ausdrücklich als solche des Vorshupvereins zu Wüstegiersdorf bezeichne, so habe er (Hauptkassierer) zurückgeantwortet, daß seiner Anweisung, wonach die Gelder von dort abzuheben und bei einer öffentlichen Sparkasse anzulegen seien, Folge gegeben werden müsse. Der Generalrath ist damit einverstanden und beschließt gleichzeitig, die Frage, auf welchen Namen die von den Ortsvereinen bezw. örtl. Verwaltungsstellen anzulegenden Gelder anzulegen seien, der Kommission zur Berathung zu überweisen. — Die Kontrakte betreffs Altwasser sind nunmehr geregelt worden. — In Sachen Krebs-Budau gelangt durch den Hauptschriftführer zur Mittheilung, daß laut ihm vom Rechtsanwaltschaftsamt zugegangener Benachrichtigung das Landgericht zu Magdeburg in dem Termin am 8. Mai Beweisaufnahme über die beiderseitigen Behauptungen beschlossen habe. — Das Mitglied Krebs-Budau beantragt in Rücksicht darauf, daß am 28. Mai seine Aussteuerung aus der Krankentasse erfolgt und er (K.) dann gänzlich ohne Einkommen sei, ihm eine Unterstützung zu bewilligen; er sei gern bereit, dieselbe später zu deducen. Der Generalrath beschließt nach eingehender Debatte auf Antrag Bey einstimmig, dem Krebs aus Gewerksvereinsmitteln eine laufende Unterstützung von wöchentlich 7,50 M. in Form eines Darlehens zu gewähren, welches Krebs in dem Falle wieder zurückzuerstatten hat, daß der unsererseits für denselben geführte Haftpflichtprozess gewonnen wird. Die auswärtigen Generalrathsmitglieder sollen zunächst um ihre Zustimmung zu dem Beschlusse ersucht werden. Die Beweggründe, welche der Generalrath bei diesem Beschlusse leitete, sind hauptsächlich die, daß es offenbar zwecklos wäre, für ein erwerbsunfähiges Mitglied einen Prozess auf Erstreitung von ihm unserer Ansicht nach widerrechtlich vorenthaltener Entschädigung zu beschließen und zu führen, ohne demselben wenigstens annähernd auch die Möglichkeit zu gewähren, mit seiner Familie bis zur Klärung seines Rechtsanspruchs zu existieren. Hiervon ausgehend, erwartet der Generalrath auch die Zustimmung seiner auswärtigen Mitglieder sowohl als auch der nächsten Generalversammlung. Die Darlehensform der Unterstützung ist zur Sicherheit gegen Krebs selbst erforderlich. — Von Budau wird unter der Bedingung, daß der D. V. am 18. Juni sein Stiftungsfest feiern, angefragt, ob der Generalrath nicht dazu aus seiner Mitte einen Festredner senden wolle? Der Generalrath muß dies ablehnen, schon wegen der Konsequenzen, die sich daraus ergeben würden; auch ist anzunehmen, daß es dem D. V. ohnedies bei der Nähe Magdeburgs gelingt, einen Festredner sich zu beschaffen. — Wie ein Mitglied von Schmiedefeld mittheilt, beabsichtigen dortige Glasarbeiter, auf Anregung unserer Mitglieder, unserem Gewerksverein beizutreten, jedoch müsse ihnen in dem Falle gestattet werden, einen eigenen D. V. zu gründen. Der Generalrath lehnt dies ab, da, wenn die Betreffenden die rechtliche Absicht haben, sich uns anzuschließen, sie dies genau so gut durch directen Beitritt zu dem bereits bestehenden Verein thun können. — Königsseele wünscht die Beschaffung eines zweiten Stempels zum Abstempeln der Quittungsfelder. Da der für die Nothwendigkeit der Beschaffung angeführte Grund, der bereits beschaffte Stempel umfasse zwei Quittungsfelder und gehe deshalb nicht, nicht zutrifft, denn es läßt sich trotzdem ganz gut damit abstempeln, so muß der Generalrath das Gesuch ablehnen. — In Lambach bei Göttha ist durch die Bemühungen des Mitgliedes von Sighendorf, Aug. Oppel, ein Ortsverein mit vorläufig 18 Mitgliedern begründet worden. Material ist demselben bereits zugesandt worden. — Punkt 1 ist damit erledigt.

Bei Punkt 2 der L. O. betragen die Einnahmen der Generalrathskasse

*) In Rücksicht auf den Aufruf in voriger Nummer um eine Nummer zurückgestellt.

im April 892,02 M., die Ausgaben 114,32 M., Bestand am 1. Mai 398,10 M. — Im Extrafond betragen die Einnahmen 163,65 M., die Ausgaben 98,00 M., Bestand am 1. Mai 4492,05 M.

Zu Punkt 3 der L.-D. werden aufgenommen von: Stanowitz 8, Oberhausen 1, Delze 3, Rudolfsleben 3, Schramberg 6, Königsstele 9, Dresden 5, Althaldensleben 5, Moabit 6, Schlierbach 3, Königszelt 1 Mitglied. — Ausgeschlossen sind von Fürstenberg: Vogel, (gest.) Kohlmann, Budau: Reichert, Dreißig, Gielau, Pethge; Altwasser; Thaesler; (gest.) Oberhausen: Rosen, Müller; (gest.) Rudolfsstadt: Kramer; Gotha: Schindler, Kaufmann; (gest.) Lettin: Erling, Fiedler, Lüdtke, Hartmann; Kopenhagen: Diefen; Althaldensleben: D. Röke; Bonn: Landwehr, Dürschmidt, Pöh, Hensler, Tischler, Recht, Leder; (gest.) Moabit: W. Reichert (gest.), Dinkel, Schreiner; Großbreitenbach: Kuhles, Weißpfug, Reiche; Ilmenau: Koch, (gest.) Steigleder; (gest.) Wallendorf: Rosenbaum, Pfeiffer, Krüger. Alsdann erfolgt Schluß der Sitzung um 11 Uhr. Nächste Sitzung nach Bedürfnis.

Der Generalrath.

Gustav Lenz.

Georg Lenz.

34. ordentl. Vorstandssitzung der Krankenkasse (e. V.) vom 20. Mai 1882.

Tagesordnung: 1. Zuschriften, 2. Kassenbericht pro April, 3. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern.

Die Sitzung wird um 11 Uhr Nachts durch den Vorsteher Hrn. Lenz I eröffnet. Entschuldigt fehlen die Herren Schmidt und Bungert, ohne Entschuldigung Herr Voigt. Vom Ausschuss ist Herr Münchow anwesend. Das Protokoll der 33. Sitzung wird verlesen und bemerkt Herr Brunert dazu bezüglich seiner Aeußerung, dieselbe sei dahin zu verstehen, daß er nur ebenso wie der Vorsteher gehandelt hätte, wenn die Schließung der Kasse gedroht hätte. Herr Lenz I bemerkt, daß er sich hauptsächlich durch die event. Strafe androhende, ihm zugegangene Aufforderung des Magistrats zur Absendung des Abschusses bezogen gefühlt habe. Das Protokoll wird hierauf genehmigt und in die L.-D. eingetretet.

Punkt 1. Anlässlich einer Bemerkung in dem Protokolle von Königsstele, Abänderung des § 10 des Statuts betreffend, hat der Hauptkassirer schriftlich darauf aufmerksam gemacht, daß eine Statutenabänderung nur durch eine Generalversammlung beschlossen werden könne. — Von Königsstele liegt ein Krankenbescheid des Mitgliedes vor, welcher augenscheinlich nicht von einem Arzte ausgefüllt worden ist. Es soll deshalb erst nähere Erkundigung eingebracht werden. — Von Kopenhagen war dem Hauptkassirer mit dem Abschluß pro 3. Quartal ein Krankenschein des auswärtigen Mitgliedes Fogelholm zugegangen, auf welchen der Kassirer gezahlt hatte, trotzdem laut § 4 des Statuts auswärtige Mitglieder allwöchentlich einen Krankenschein einzuwenden haben. Der Hauptkassirer hatte deshalb im November vorigen Jahres Berathung genommen, den Kassirer von Kopenhagen darauf hinzuweisen, daß Zahlung von Krankengeld auf einen solchen Krankenschein nicht zulässig sei. Trotzdem sandte der Kassirer von Kopenhagen im 4. Quartal wieder einen solchen Schein, wobei der Hauptkassirer zufällig über sah, daß F. sich in Stockholm befand, und dies wiederholte sich auch im 1. Quartal d. J. Der Kassirer beruft sich nun, nachdem der Hauptkassirer denselben auf sein Schreiben vom November hingewiesen, welchem er nicht nachgegeben und ihm mitgeteilt, daß er die Krankenscheine beanstanden müsse, darauf, daß der Schein vom 4. Quartal nicht beanstandet worden sei; auch sei ja der letzte Schein durch den Fabrikstempel beglaubigt und ferner sei zu berücksichtigen, daß Simulation durchaus ausgeschlossen sei. Die Angelegenheit veranlaßt im Vorstande eine längere Diskussion, als deren Resultat sich ergibt, daß dem F. erst dann weiteres Krankengeld gezahlt werden soll, wenn er für die bisherige gesammte Krankheitsdauer eine behördliche Beglaubigung beibringt. Die Zahlung darf aber von jetzt ab nur gegen Vorbringung wöchentlich Scheine erfolgen. Da auf dem Krankenschein auch die Quittung des Kranken fehlt, so soll zur Einwendung der Postscheine aufgefordert werden. Die gewünschte Remittirung nach Kopenhagen soll ausgeführt werden. Zur Vermeidung solcher Vorkommnisse für die Zukunft beschließt der Vorstand ferner noch die Veröffentlichung einer bezüglichen Notiz in der „Ameise“. — Betreffs einer Anfrage aus Kopenhagen, den Uebertritt zweier, früher der Fabrikarbeitern in Stettin angehörigen Töpfer betreffend, soll geantwortet werden, daß derselbe unter Voraussetzung des statutarischen Alters und gegen Vorbringung eines Gesundheitscheines erfolgen könne. — Dem kranken Mitgliede Schweder-Moabit ist vom Arzt eine Erholung auf dem Lande verordnet worden und wird wegen der Verhaltensmaßregeln angefragt. Es wird Antwort dahin beschlossen, daß die schriftliche Anordnung des Arztes zunächst beizubringen, sodann aber allwöchentlich eine Beglaubigung der betr. Ortsbehörde einzusenden ist. — Punkt 1 ist damit erledigt.

Bei Punkt 2 der Tagesordnung betragen die Einnahmen im April in der Hauptkasse M. 1976,59, die Ausgaben 981,46, Bestand am 1. Mai (inkl. Rationen) 9514,38 M. Vom Bestand sind neuerdings für 1500 M. Pfandbriefe angekauft worden.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung wird die Erhöhung der Mitglieder Sojod-Stanowitz und Richter-Althaldensleben von der 2. zur 3. Klasse gestattet und sodann werden aufgenommen von Budau: Reinsdorf; Stanowitz: Herbst, Elter, Barisch, Pflug, Schmidt, Buchwald, Kuhnt, Scholz; Oberhausen: Schiefer; Delze: Scheider, Stabe, Ludwig; Rudolfsstadt: Raab, Madelbei, Schwarzlopf; Schramberg: Reichstadt, Schilling, Alte, Dögl, Rapp, Pfeiler; Königsstele: Hagedorn, Beckmann, Ludwig, Meiners, Büttgen, Gundlach, Schmidt, Mahler, Pferdeldämper; Dresden: Starke, Vogel, Großmann, Nauisch, Schirch; Althaldensleben: Wehrmann, Nabethge, Schulze, Wagner, Boes; Königszelt: Croeger. — Ausgeschlossen sind von Fürstenberg: Vogel; (gest.) Budau: Reichert, Dreißig; Altwasser: Thaesler; (gest.) Oberhausen: Rosen, Müller; (gest.) Gotha: Schindler, Kaufmann; (gest.) Lettin: Erling, Fiedler, Lüdtke, Hartmann; Kopenhagen: Diefen; Althaldensleben: D. Röke; Bonn: Landwehr, Dürschmidt, Pöh, Hensler, Tischler, Recht, Leder; (gest.) Moabit: Reichert, (gest.) Dinkel, Schreiner; Großbreitenbach: Kuhles, Weißpfug; Ilmenau: Koch, (gest.) Steigleder (gest.). Alsdann erfolgt Schluß der Sitzung um 11 1/2 Uhr. Nächste Sitzung nach Bedürfnis.

Der Vorstand.

Gustav Lenz.

J. Bey.

Georg Lenz.

Ueber die Glasmalereien auf der Heraldischen Ausstellung.

Nicht zum andern Male fand bisher eine gleich umfangreiche Ausstellung auch von Erzeugnissen dieses Kunstzweiges statt, als es hier der Fall ist, und nicht sobald wird eine gleiche Vereinigung von alten und neuen Glasmalereien wieder in's Leben treten. Der Aufschwung, den diese in Verfall gerathene Kunst neuerdings und namentlich in der Herstellung von Cabinetbildern wieder genommen, ist hauptsächlich den bei J. H. S. Hermann in Berlin erschienenen „Musterblättern für Glasmalerei“ zu verdanken, die unmittelbar nach den seltensten und vollendetsten Original-Entwürfen alter Meister im Lichtdruck hergestellt sind, von denen ihr verdienstvoller Herausgeber, F. Warnecke, die ersten drei Lieferungen ausgestellt hat. So sind denn in fast allen größeren Städten neuerdings Institute für Glasmalerei entstanden, und nicht gering ist die Zahl derer, welche sich einem Kunst-Industriezweige widmen, dem wir aus dem 15. und 16. Säculum, auch noch aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, jene Vorbilder der größten Meister verdanken, welche der edlen „ars heraldica“ ihren glänzendsten Tribut gezollt — deren „Glasseiben“ jetzt von den glücklichen Erwerbem mit Gold aufgewogen werden. Gehörten noch vor wenigen Jahren mit Glasgemälden geschmückte Privatwohnungen zu den größten Seltenheiten, so beginnt man jetzt nicht nur öffentliche Gebäude, sondern auch Wohnzimmer mit diesem unvergleichlich schönen Schmuck auszustatten. Einen Anhalt aber, in welcher Weise die vorerwähnten farblosen „Musterblätter“ auf Glas im verschiedenartigsten Farbenglanze reproduziert werden können, gewährt uns die heraldische Ausstellung. Dabei ist uns zugleich Gelegenheit gegeben, die Leistungen der einzelnen Meister kennen und unterscheiden zu lernen. Von den alten Glasmalereien befindet sich der größte Theil, und zwar in den prächtigsten Exemplaren, aus dem Besitze des Rechnungs-Raths Warnecke, im „Heraldischen Zimmer“ ausgestellt, während der Waffensaal und die hinteren Galerien nur Erzeugnisse von minderer Bedeutung aufzeigen. In dem erstgenannten Zimmer befinden sich noch die von Frau Marie Henning für den Rittmeister v. Keller in überaus kunstvoller Weise gemalten Glasseiben, so wie, im Saale K., das nach den „Musterblättern“ bewundernswürdig ausgeführte Wappen der Schaffhäuser Schützengesellschaft, welches Cabinetstück schon am ersten Tage der Ausstellung seinen Käufer fand. Durch eine bedeutende Kollektion von Glasmalereien, nach jenen „Musterblättern“ ist die Türrde'sche Horglasmalerei zu Zittau vertreten. Sie repräsentiren sich durch große Farbenpracht und korrekte Zeichnung, bei nur mäßigen Preisen. Fesselnd sind für den Beschauer die außerordentlich geschickten (um nicht zu sagen verschmitzten) Nachbildungen alter Glasseiben von Carl v. Bouché in München, die dem Betrage freilich Thür und Thor zu öffnen im Stande sind. Die von der Tyroler Glasmalerei zu Innsbruck und Wien (Geylings Erben), von Kellner und Söhne in Friedrichshafen am Bodensee, von der Kraßmann'schen Ungarischen Landesglasmalerei in Budapest und J. H. Müller zu Bern in reichhaltigster Auswahl eingesandten Glasseiben stehen auf gleicher Höhe der technischen Ausführung. Indem wir noch der Firma Helmle u. Merzweiler in Freiburg (Breisgau), Haselberger u. Müller, E. S. Wessel, der Frau Fanny Wamlock, des Fräulein Schlieder und A. Wichmanns (sämmlich Berliner) gedenken, wollen wir nicht mit unserem Befremden zurückhalten, daß das hiesige königliche Institut für Glasmalerei es verschmäht hat, für das künstlerische Verständnis echter Heraldik auf dieser Ausstellung mitzuwirken. Erwähnt sei schließlich noch, daß während viele Firmen sonst nur für England, Frankreich und Belgien arbeiteten und in Deutschland nur die schlechteren Stücke veräußern konnten, jetzt auch darin ein Umschwung eingetreten ist.

Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten.

Die zunehmende Prosperität in der wirthschaftlichen Lage der Vereinigten Staaten, schreibt die „Social-Correspondenz“, wird dadurch am besten bewiesen, daß die europäische Auswanderung, welche bereits 1881 diejenige aller früheren Jahre übertroffen hatte, fortwährend im Steigen begriffen ist. Der pommerische Landmann und der sächsische Bergmann würden nicht auswandern, wenn nicht die Verhältnisse der vorher nach den Vereinigten Staaten Ueberfiedelten günstig lauteten. Die vortrefflichen Aussichten in den Vereinigten Staaten werden aber durch eine forden aufgetauchte

Wetterwolke getrieben, welche der Auswanderungslustige nicht unbeachtet lassen sollte. Eine große Zahl von Arbeitseinstellungen ist in verschiedenen Theilen der Union kürzlich ausgebrochen. In Maine sind die Schiffszimmerleute mit ihrem Lohne unzufrieden. In Cincinnati hat ein Theil der Bauhandwerker höhere Löhne gefordert. Auch in Syracuse droht eine Arbeiterbewegung. In Rochester haben die Zuschneider der Kleidermacher die Arbeit eingestellt. In Lawrence (Massachusetts) stehen in der Pacific Mills — einer der größten Spinnereien der Welt — die Spindeln still; 5000 Männer und Frauen wurden entlassen. Auch in Pennsylvanien ertönen aus den Kohlendistrikten und von den Hochöfen laute Klagen. In Newyork hat das Seyer- und Druckerpersonal einer Zeitung die Arbeit eingestellt, während die Beamten der Stadteisenbahn mit einem Streik drohen, wofür ihre Forderungen nicht bewilligt würden. Ganz sicher ist voranzusehen, daß in den nächsten Monaten noch viele andere Arbeitseinstellungen ausbrechen werden.

An und für sich sind ja Streiks ein Beweis für das zunehmende Vertrauen der Arbeiter in die Geschäftslage und auch dafür, daß diese bereits Mittel genug gespart haben, um eine Zeitlang eine Arbeitseinstellung aushalten zu können. Der deutsche Auswanderer ist indessen in letzterer Hinsicht nicht in gleicher Lage. Wird er in den Strudel einer Arbeitseinstellung hineingerissen, so kann er trotz aller sonstigen günstigen Umstände in die größte Noth gerathen. Seine Verlegenheit kann aber um so größer werden, weil in Amerika die streikenden Arbeiter eine fürchterliche Tyrannei gegen alle Diejenigen ausüben pflegen, welche sich dem Vorgehen der Mehrheit nicht anschließen, während doch die neu Ankommenden ein Recht auf die Klasse, aus denen die Streikenden einen Theil ihres Unterhaltes beziehen, erst nach Verlauf einiger Zeit erwerben können.

Sozialpolitische Nachrichten.

** Die Reichstagskommission trat am Donnerstag, den 1. Juni in die Generaldebatte über die Krankenversicherungsvorlage ein und erledigte dieselbe am nächsten Tage. Wirklich sehr erfreuliche Aeußerungen über Arbeiter und Arbeiterverhältnisse müssen dabei seitens konservativer, und ultramontaner Redner gefallen sein, wie uns allein die doch gewiß immer nur dürftigen Zeitungsberichte beweisen! So bemängelt der Abg. Ebert (kon.) „die übermäßige Höhe“ (!) der Unterstützungen in den Vorlagen, „welche nur zu massenhafter Faulkrankheit führe“! Man denke, die Hälfte des Verdienstes als Krankengeld soll den Arbeiter zur Simulation verlocken! Wahrlich, Hr. Ebert und seine Gesinnungsgenossen müssen die Arbeiter und die Arbeiterverhältnisse sehr gut kennen, daß sie eine solche „hohe“ Meinung von ihnen haben und die Arbeiter können sich gratuliren zu solchen Gesetzgebern. Auf dem Fleck nahm übrigens Abg. Dr. Hirsch Veranlassung, Hrn. Ebert gründlich heimzuleuchten. — Abg. Schroeder-Lippstadt (Zentrum) meinte, der Abg. Dr. Hirsch lege besonderen Werth auf die erhebliche Wirksamkeit der freien Kassen; diese würde allerdings fortfallen, das sei doch aber kein Schade! Redner ist der Ansicht, daß die freien Kassen zu politischen Wohlzwecken ausgebeutet würden! Von Interesse ist ferner eine Aeußerung des Regierungsvertreters: „man zwingt ja Niemand, den freien Kassen beizutreten“! Gott bewahre! Wir glauben das recht gern! eher das Gegentheil! Doch genug. Am Sonnabend trat die Kommission in die Spezialberatung ein und hielt bis Dienstag drei angestrengte Sitzungen. Seitens der liberalen Abgg. Dr. Hirsch, Dr. Lasker, Loewe, Dr. Eberty etc. wurden die besonders schädlichen Bestimmungen der Vorlage möglichst zu beseitigen gesucht, was auch in mehrfacher Hinsicht gelang. Die Beratung ist jetzt bis § 9 gediehen.

** Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung begann am Sonnabend den 3. Juni in Gotha ihre 12. Generalversammlung.

** In der ersten Reichstagsitzung nach den Ferien kam bei der zweiten Beratung des Zolltarifs, in Folge der schwächeren Vertretung der Konservativen und Zentrumsparthei, der überraschende Fall vor, daß sämtliche von der Regierung beantragten Zollerhöhungen (auf Schiefer, Honig etc.) abgelehnt wurden.

** Die von der Versammlung der Berliner freien Vorklassen am 1. Mai beschlossene Petition gegen wesentliche Bestimmungen der Kranken- und Unfallversicherungsvorlagen ist am 27. v. M. in einer ersten großen Serie von Exemplaren durch den Ab-

geordneten Dr. Max Hirsch dem Bureau des Reichstags überreicht worden. Die Petition umfaßt 191 Städte und Ortsgastien. Trotz dieser schon recht ansehnlichen Zahl ist es nach wie vor angezeigt, ununterbrochen mit der Verbreitung der Petition fortzufahren.

** Die Generalversammlung des Gewerkevereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter ist am Freitag den 2. Juni Mittags, also nach ca. 6tägigen Beratungen, geschlossen worden. Der Generalrath bezw. Vorstand ist fast unverändert wiedergewählt worden. Aus den erstatteten Geschäftsberichten tragen wir nach, daß die Zahl der zum Gewerkeverein gehörigen Ortsvereine sich in den letzten drei Jahren von 67 auf 124 erhöht hat, die Mitgliederzahl von 3700 auf 6300, das Gesamtvermögen von 125 799 Mark auf 126 616 M. Zu Ende 1881 war der auf jedes einzelne Mitglied entfallende Baarbestand der Kassen 50,75 Mark, trotzdem daß im Jahre 1881 an Unterstützungen, Pensionen etc. insgesamt 126 631 M. verausgabt wurden, darunter aus der Krankenkasse 70 370 M., für Invaliden der Arbeit an Pensionen 24 196 M. — immerhin ein überraschendes Resultat eines der zum Verbands gehörigen Gewerkevereine, umso mehr, als hier freie Selbstverwaltung und Selbstbestimmung der beteiligten Arbeiter vorliegt, die dieses günstige Resultat aus eigener Kraft, ohne jede Beihilfe der Arbeitgeber oder des Staates erzielt haben.

P e r m i s c h t e s.

— Reisestipendien für strebsame Handwerker. Bei der Beratung des neuen Etats des sächsischen Ministeriums des Innern in der Finanzdeputation der 2. Kammer wurde beschlossen, die Fonds für Reisestipendien in Zukunft nicht nur für Personen der studirten oder Künstler-Klassen, sondern auch für strebsame Handwerker in gleichem Maßstabe zu verwenden. Die Regierung wird zunächst abwarten, ob und welche Gesuche um Reisestipendien aus diesen Kreisen gestellt werden und beabsichtigt dann, den Gedanken weiter zu verfolgen. (Ein jedenfalls sehr lobenswerther Schritt.)

— Die industriellen Anlagen in Rudolstadt werden, wie wir einem dortigen, uns von bester Seite zugewandenen Lokalblatte entnehmen, in nächster Zeit um eine große Porzellanfabrik vermehrt werden, die im Westen Rudolstadt's zwischen dem Gärtner Schubert'schen und dem Brauer'schen Grundstück, nahe dem Richter'schen Etablissement, erbaut werden soll. Der Begründer derselben, ein Herr Strauß aus Mannheim, Inhaber eines größeren Geschäftes in Newyork, hat ein Areal von angeblich ca. 4 Morgen zu der Fabrikanlage angekauft. Die Anzahl der Porzellanfabriken, für welche eine schon länger anhaltende günstige Geschäftsperiode besteht, hat sich in den letzten Jahren in Thüringen nicht unbedeutend vermehrt; vor einigen Wochen wurde auch hier schon von den Herren Junf und Zufall eine an der Weimarer Obauße neu erbaute Porzellanfabrik dem Betriebe übergeben. Die Strauß'sche Fabrik ist bereits im Bau begriffen.

Personal-Nachrichten.

Althaldensleben, den 5. Juni 1882. Den auswärtigen Kollegen zur Nachricht, daß das Personal von Schmelzer und Gerike sich getheilt hat und deshalb das Reisegeld auf zwei Stellen in der Fabrik zählt.

Mit kollegiallichem Gruß

Hermann Lehmann i. A.

Vereins-Nachrichten.

§ Königsteele. Protokoll der Ortsversammlung vom 6. Mai 1882. Der Vorsitzende Herr W. Pferdekämpfer eröffnete die Versammlung um 10 Uhr; anwesend waren 9 Mitglieder. Bei Eintritt in die Tagesordnung erfolgte zunächst das Verlesen der Statuten. Alsdann wurde der Beschluß gefaßt, monatlich eine Versammlung abzuhalten. Nichterscheinende sind strafbar. Die Strafgebühren werden zum Nutzen der Mitglieder verwendet. Ferner beschloß die Versammlung, den § 10 der Kranken- und Begräbnißkasse dem Generalrath zur gefälligen Abänderung vorzulegen. Die Versammlung wünscht, daß derselbe lautet wie im Gewerkeverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter. Herr Franz Wahler legte Verhältnisse halber sein Mandat als Kassirer nieder und wurde dasselbe dem Herrn Wlb. Pferdekämpfer übertragen. Dem Herrn Fr. Wahler wurde das Amt als Vorsitzender perkannt. Nachdem noch Verschiedenes erledigt, erfolgte Schluß der Versammlung 12 1/2 Uhr.

Andreas Schmidt, Schriftführer.

NB. In Nr. 17 d. Bl. muß es unter Siele heißen; statt A. Adorf, Arnold Adorf, statt Jos. Wätgen, Jos. Wätgen, statt Königsteele, Königsteele.

*) Könnte nur seitens einer Generalversammlung geschehen.

Die Redaktion.

§ Bonn-Poppelsdorf. Protokoll der Ortsversammlung vom 26. Mai 1882. Dieselbe wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Fischer um 9 1/2 Uhr in Anwesenheit von 12 Mitgliedern eröffnet. Das Protokoll konnte nicht verlesen werden, da der Schriftführer noch krank und somit das Protokollbuch fehlte und wurde deshalb zur Tagesordnung geschritten. Punkt 1, Kassenbericht. Der Kassirer berichtet: Einnahme mit Baarbestand von 126,30 M., Ausgabe 59,30 M., bleibt Bestand 67 M. Nach Bericht der Revisoren, die Kasse für richtig befunden zu haben, wird dem Kassirer Decharge erteilt. Punkt 2, Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, sowie Punkt 3, Entrichtung der Wochenbeiträge, wurden erledigt. Punkt 4, Anträge und Beschwerden. Es wurde vom Kassirer der Antrag gestellt, die Wochenbeiträge nur in der Versammlung zu erheben und daß Mitglieder, welche 6 Wochen ihre Beiträge restituieren, beim Vorstände um Stundung anzutragen hätten, wenn dieselben nicht in der Lage wären zu zahlen. Da schon mehrmals Beschwerde geführt worden wegen schlechten Besuch der Versammlung und die Mitglieder glauben, durch eingebrachten Antrag die Säumnigen zur Versammlung heranzuziehen, so wurde derselbe einstimmig von der Versammlung angenommen. Punkt 5, Verschiedenes. Der Vorsitzende meldet der Versammlung, daß das Bild (Photographie unseres Anwalts Dr. M. Firsch) angekommen sei, und dasselbe bei Versammlungen im Vereinslokal seinen Platz finden werde. Die Unkosten werden aus dem Bildungsfond gedeckt. Schluß der Versammlung 10 1/2 Uhr.

Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle. Das Protokoll konnte wie in der Ortsversammlung nicht verlesen werden und wurde zur Tagesordnung geschritten, welche der der Ortsversammlung ganz entsprechend ist. Zu Punkt 1 berichtet der Kassirer: Einnahme mit Baarbestand 427,25 M., Ausgabe 351,70 M., Baarbestand 75,55 M. Remittirt von der Hauptkasse 134,93 M. Die Revisoren berichteten, die Kasse für richtig befunden zu haben, und wird dem Kassirer Decharge erteilt. Nachdem die anderen Punkte sich wie in der Ortsversammlung erledigten und da zum letzten Punkt nichts vorlag, wurde die Versammlung um 11 Uhr geschlossen.

Georg Engel, stellvert. Schriftführer.

§ Moabit. Protokoll der Mitgliederversammlung der örtl. Verwaltungsstelle vom 22. Mai 1882. Dieselbe wurde um 8 1/2 Uhr vom Vorsitzenden Hrn. Fette eröffnet. Die Präsenzliste ergibt die Anwesenheit von 26 Mitgliedern. Als Gast ist Hr. Kampfenkel vom Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter zugegen. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und genehmigt. Die Tagesordnung besteht aus 1. Referat und Diskussion über Krankenversicherung, Referent Hr. Lenz II; im Anschluß daran Unterzeichnung der Petition, 2. Kassenbericht pro 1. Quartal 1882, 3. Anträge und Beschwerden, 4. Aufnahme resp. Ausschluß von Mitgliedern. Den 1. Punkt der Tagesordnung bespricht Hr. Lenz II in einstündigem Vortrage. Bei spezieller Berücksichtigung der zeitigen Regierungsvorlagen über die Arbeiterversicherung bei Unfällen und die Krankenversicherung erläutert Referent an der Hand statistischer Zahlen und Berechnungen die hauptsächlich für die eingeschriebenen Pflanzklassen schädlichen Punkte der Vorlagen in höchst sachgemäßer Weise, und erklärt zum Schluß seines Vortrages, daß die Vorlagen in ihrer jetzigen Form für uns unannehmbar seien. Sie bedrohen die Kassen nicht nur durch den Passus, wonach bei Unfällen die Kassen zu den ersten 13 Wochen zur Beistener mit herangezogen werden, sondern machen sie geradezu illusorisch, das heißt, sie untergraben überhaupt die Existenz derselben. Schließlich ersucht Referent noch, für die größtmögliche Theilnahme an der Unterzeichnung der bekannten Petition seitens der Mitglieder sowie Freunde und Bekannte sorgen zu wollen. In der darauf folgenden Diskussion sprechen sich die Herren Grunert und Bey in demselben Sinne aus, und erblickt letzterer in der ganzen Vorlage einen Eingriff in das kommunale sowie politische Leben der Arbeiter. Damit ist Punkt 1 erledigt und folgt somit Punkt 2, Kassenbericht. Da ein Baarbestand vom 4. Quartal nicht vorhanden, so ist pro 1. Quartal nur eine Einnahme von 311,91 Mark zu verzeichnen, der eine Ausgabe von 342,75 Mark, mithin eine Mehrausgabe von 30,84 Mark gegenüber steht. Mitgliedbestand ist 42. Die Kasse ist revidirt und in Ordnung befunden und wird der Kassirer sonach entlastet. Zum 3. Punkt erinnert Hr. Grunert an die Berichterstattung der Krankenkassenskontrollen. Hr. Bey erwähnt die nicht erfolgte Kontrolle von zwei erkrankten Mitgliedern im letzten Quartal. Durch Beantwortung seitens der Kontrollen klären sich die betreffenden Fragen in zufriedenstellender Weise auf. Zu Punkt 4 werden aufgenommen resp. dem Vorstand empfohlen, die Herren Weigt, Görtler, (Stettin), Schiche, Hoffmann, Sähnel, (Liefersfurt). Schluß um 10 1/2 Uhr.

Die Ortsversammlung wurde nach Schluß der Versammlung der Krankenkasse bei gleicher Mitgliederzahl um 10 1/2 Uhr eröffnet. Tagesordnung ist wie folgt: 1. Kassenbericht pro 1. Quartal 1882, 2. Verschiedenes, 3. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. Punkt 1, Einnahme inkl. Vortrag von 107,60 M. 186,50 M. Ausgabe 69,65 M., bleibt Bestand 116,85 M. Der Bildungsfond hatte bei einer Einnahme inkl. Vortrag von 33,78 M. eine Ausgabe von 8,65 M. aufzuweisen, mithin Bestand 25,13 M. Die Kasse der Weihnachtsbeiseerung hat als Bestand 32 Mark zu verzeichnen. Nach Befestigung der Richtigkeit der Kassen wird der Kassirer entlastet, jedoch bemerkt derselbe, daß unter dem Bestande in der Ortsvereinskasse ein Schuldschein von 18 Mark auf die Person des Drehers Walthers lautend figurirt. Hierzu wünscht Hr. Grunert nähere Aufklärung, und antwortet Hr. Schmidt, daß der betreffende Wechsel oder Schein des pp. Walthers schon aus dem Jahre 1877 datirt, zu welcher Zeit der Betreffende gemäßigert, und daher die Summe als Darlehn auf Beschluß der damaligen Ortsversammlung erhalten habe. Auf Antrag Bey wird der Schriftführer beauftragt, dem Walthers, da derselbe hier am Platze, auszufordern, diese Schuld in Höhe zu bezahlen. Bei Punkt 2 zeigt Lenz II die Tabelle über die Gesamtleistungen der deutschen Gewerksvereine, welche der Centralrath hat anfertigen lassen. Ebenso erinnert Hr. Bey an die zu Pfingsten tagende General-Versammlung der Maschinenbauer. Weiter werden noch einige interne Sachen erledigt und ist der 2. Punkt erschöpft, nachdem auf Antrag Grunert noch eine Kollekte für das Mitglied Siekmann gesammelt ist. Bei Punkt 3 werden dem Generalrath zur Aufnahme empfohlen die Herren Israel, Weigt, Görtler, Sähnel; letztere aus Stettin bez. Liefersfurt. Hiernach tritt Schluß ein um 11 1/2 Uhr.

G. Lenz III, Schriftführer.

Verantwortlich für die Redaktion Georg Lenz. Druck und

§ Oberhausen. Protokoll der Ortsversammlung vom 15. Mai 1882. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung um 8 1/2 Uhr Abends in Anwesenheit von 14 Mitgliedern. Nach Verlesen des letzten Protokolls wurde in die heutige Tagesordnung eingetreten. Punkt 1, Kassenbericht pro 1. Quartal 1882 und Bericht der Revisoren. Die Mitgliederzahl betrug im Anfange des Quartals 28, am Ende 29. Der Bestand der Ortskasse vom 4. Quartal 1881 betrug Mark 28,06, Einnahme vom 1. Quartal 1882 36,60, Einnahme von der „Ameise“ 8,70, Einstand von 2 Mitgliedern 1,00, Summa 74,36 M. Ausgabe: 50% an die Hauptkasse Mark 18,30, für die „Ameise“ 13,05, Verbands- und Agitationssteuer 4,35, für Bildungszwecke 3,66, für Porto 0,75, Summa 40,11 M., Bestand der Ortskasse 34,35 M. Der Bildungsfond beträgt inkl. 1. Quartal 13,96 M., Ausgabe für Bildungszwecke 5,35 M., bleibt Bestand 8,61 M. Der Bericht der Revisoren konnte nicht erfolgen, weil letztere ohne Entschuldigung fehlten. Punkt 2, Beitragszahlung, wurde erledigt. Punkt 3, Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. Angemeldet hat sich Herr Reimann, Mitglied der Fabrik- und Handarbeiter des Ortsvereins Dittersbach (Schlesien), welches jedoch einer Anfrage an den Generalrath, ob letzterer ungehindert in den hiesigen Ortsverein resp. Gewerksverein der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter beitreten kann. Zum Ausschluß kam Robert Schiefer wegen restirender Beiträge. Bei Punkt 4, Anträge und Beschwerden, wurde der von letzter Versammlung verlagte Antrag wegen Anschaffung eines photographischen Bildes unseres Anwalts Herrn Dr. Max Firsch zur Berathung gezogen, welcher Antrag nach längerer Besprechung durch Abstimmung vollzogen wurde, und soll das Bild zum Preise von 7,50 M. bestellt und im Vereinslokal angebracht werden. Weitere Bestellungen wurden entgegengenommen von einzelnen Mitgliedern und zwar: 4 Silber à 1 Mark, Cabinet-Format, 6 Bilder à 30 Pf. Hiernach Schluß der Versammlung.

Hierauf Versammlung der Krankenkasse mit derselben Tagesordnung. L. O.: 1. Kassenbericht pro 1. Quartal 1882. Am Anfang des Quartals betrug die Zahl der Mitglieder 27, zu Ende des Quartals 28. Der Bestand der Krankenkasse vom 4. Quartal 1881 betrug Mark 143,42, Einnahme vom 1. Quartal 1882 138,83, Einstand von 2 Mitgliedern 1,00, Summa 283,25 M., Ausgabe: 50% an die Hauptkasse Mark 69,42, Kranken- und Sterbegeid 128,90, Porto und Bureaubedarf 0,75, für den Kassirer 2,77, Summa 201,84 M., bleibt Bestand 81,41 M. Der Bericht der Revisoren konnte nicht erfolgen, weil letztere nicht anwesend waren. Punkt 2, Beitragszahlung, wurde erledigt. Punkt 3, Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. Angemeldet hat sich Herr Reimann, zum Ausschluß kam Robert Schiefer. Zu Punkt 4, Anträge und Beschwerden, lag nichts Erwähnenswerthes vor. Schluß der Versammlung um 10 Uhr Abends.

A. Leutner, Schriftführer.

Quittung über eingegangene Beträge pro Mai 1882.

Dresden M. 105,36. Althaldensleben 326,38. Bonn 198,54. Moabit 184,06. Schlierbach 179,29. Großbreitenbach 40,81. Frankfurt 42,03. Variesch Dresden 10,00. Jümenau 96,66. Blankenhain 67,14. Wallendorf 45,35. Schmiedefeld I 72,83. Schmiedefeld II 6,56. Gosching 8,69. Summa 1382,70 Mark.

J. Bey, Hauptkassirer.

Von der Hauptkasse sind im Mai zurückgezogen:

Budauf M. 60,00. Sülzerbach 30,00. Kopenhagen 199,22. Bonn 134,93. Moabit 100,00. Schlierbach 20,00. Eisenberg 60,00. Bolha 50,00. Jümenau 96,66. Blankenhain 64,14. Fürstenberg 150,00. Summa 964,95.

J. Bey, Hauptkassirer.

Quittung über eingesandte Rationen im Mai 1882.

Bonn M. 5,40. Jümenau 2,34. Wallendorf 0,88. Summa 8,62 Mark.

J. Bey, Hauptkassirer.

*** Quittung.**

Für das Mitglied Siekmann vom Ortsverein der Porzellanarbeiter zu Budauf sind ferner eingegangen: Vom Ortsverein Moabit als 1. Rate durch Hrn. Dungeert 12,00 Mark. Vom Ortsverein Königszell durch Hrn. A. Scharff, Porzellanmaler, 15,50 Mark. Weiter ist eingegangen: Vom Dreherpersonal C. Schulze und J. Schulze 3 M., zusammen 11 Mark. Vom Dreherpersonal Lerch und Möller 2,55 M. Vom Dreherpersonal Bauermeister 2,70 M. Vom Dreherpersonal Schmölzer und Gerick 10,20 M. Von den Herren Engesardt und Pfiffer vom Dreherpersonal Finde (sämmlich Althaldensleben) 0,50 M. Summa 26,95 M., ab Abtragegeld 0,20 M., bleiben 26,75 M. Dankend quittirt.

R. Seidel, Budauf, Feldstr. 61.

Versammlungskalender.

*** Oberhausen.** Ortsversammlung am Montag, den 12. Juni 1882, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Beitragszahlung, 2. Besprechung über das Abhalten des Stiftungsfestes, 3. Aufnahme neuer Mitglieder, 4. Geschäftliches. — Hierauf Versammlung der örtl. Verwaltungsstelle mit derselben Tagesordnung. Um zahlreiche Theilnahme wird ersucht. A. Leutner, Schriftführer.

*** Moabit. Ausschussführung am Montag, den 12. Juni 1882, Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48. G. Lenz III, Schriftführer.**

*** Altwasser.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 17. Juni 1882, Abends 8 Uhr im Gasthof zum „Eisernen Kreuz“. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Wahl eines stellvert. Revisors, 3. Bericht der Ortsvereinsvertreter, 4. Anträge und Beschwerden. — Hierauf Mitgliederversammlung der örtlichen Verwaltungsstelle. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Wahl eines stellvert. Revisors resp. Vorschläge für denselben, 3. Vorschläge und Beschwerden. Um recht zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Aug. Schroll, Schriftführer.

Arbeitsmarkt.

2 Porzellanmaler, tüchtig in Dekor und Schrift, finden sofort gutlohnende und dauernde Beschäftigung. Gef. Offerten unter P. M. postlagernd Rudolstadt i. Th.